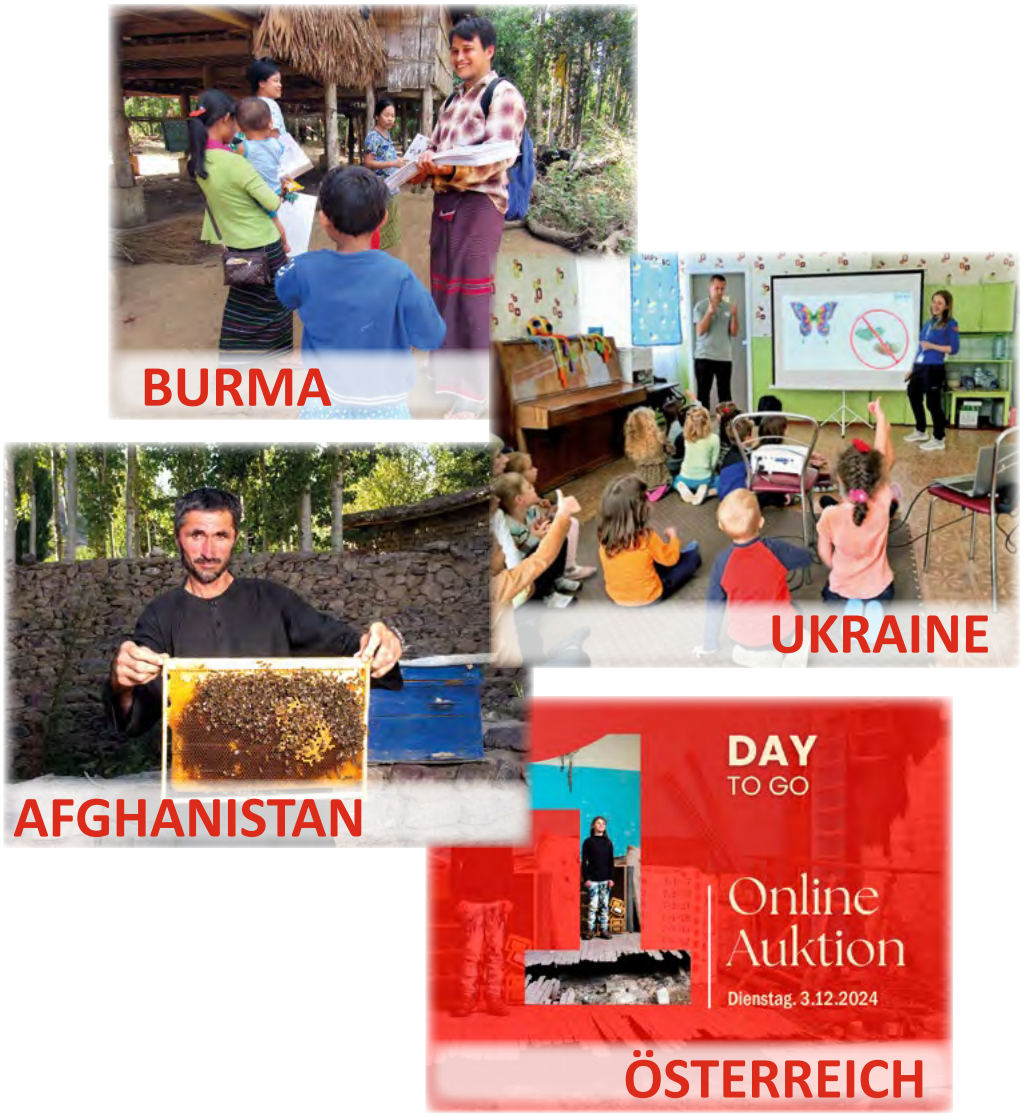
Tätigkeitsbericht 2024



Gemeinsam gegen Landminen - GGL Austria

Viktorgasse 22, 1040 Wien I Tel.: +43 664 4011233 I E-mail:info@ggl-austria.at I ZVR-Zahl: 735482318

Humanitäre Hilfsorganisationen und zahlreiche Nobelpreisträger kritisierten die Entscheidung von Estland, Lettland, Litauen und Polen, den Minenverbotsvertrag zu verlassen, und riefen dazu auf, sich für die Ottawa-Konvention einzusetzen.

Gemeinsam eine sichere Zukunft schaffen

Seit zehn Jahren arbeiten wir als Vorstand von Gemeinsam gegen Landminen eng zusammen, und in dieser Zeit hat sich weltweit vieles bewegt. Staaten und Hilfsorganisationen investierten viel in die Minenräumung, unzählige Minenfelder wurden gesäubert, ganze Regionen konnten wieder sicher bewohnt und bewirtschaftet werden. Mehrere Länder erklärten sich offiziell als „minenfrei" – ein bedeutendes Signal der Hoffnung. Auch auf politischer Ebene gab es Fortschritte: Neun Staaten traten in diesem Jahrzehnt der Ottawa-Konvention bei, sechs weitere ratifizierten den Vertrag. Diese Entwicklungen zeigen, dass die Vision einer minenfreien Welt keine Utopie ist. Gemeinsam gegen Landminen durfte in diesen Jahren aktiv zu diesen Erfolgen beitragen: durch die Unterstützung von Minenräumung, Risikoaufklärung und Hilfe für Betroffene in unseren Projektländern.

Doch die letzten Jahre brachten auch große Rückschläge. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine hat sich die Lage dramatisch verschlechtert. In kürzester Zeit wurde die Ukraine zu einem der am stärksten verminten Länder der Welt. Fünf europäische Staaten sind aus dem Minenverbotsvertrag ausgetreten – ein schwerer Rückschlag für die internationale Ächtung dieser Waffen. Auch die Ukraine hat angekündigt, den Vertrag zu verlassen. Diese Entwicklungen bedrohen die bisherigen Fortschritte und machen unsere Arbeit dringender denn je.

In unseren Projektländern geht es um Menschen, die täglich in Angst leben, um Kinder, die nicht unbeschwert spielen können, Familien ohne Zukunftsperspektive, Frauen und Männer, die durch eine Minenexplosion versehrt wurden. Unsere Projekte bieten den Betroffenen konkrete Hilfe. Sie geben Sicherheit, Hoffnung und oft die Grundlage für ein neues, selbstbestimmtes Leben.

Wir sind überzeugt, nicht nachlassen zu dürfen. Nur mit Ausdauer, Solidarität und gemeinsamer Kraft können wir dem Ziel einer Welt ohne Landminen Schritt für Schritt näher kommen. Daher bitten wir Sie: Unterstützen Sie unsere Projekte für Minenopfer und für eine minenfreie Welt auch weiterhin. Denn jede Spende, jede Unterstützung macht einen Unterschied.

Dr. Wolfgang Schachinger, Präsident
Mag. Iwona Tscheinig, Vizepräsidentin
Mag. Barbara Kopf, Finanzvorstand

Afghanistan

Afghanistan zählt zu den am stärksten mit Landminen und Blindgängern verseuchten Ländern der Welt. Jahrzehntelange Konflikte haben das Land übersät mit tödlichen Sprengkörpern, die bis heute unzählige Menschenleben gefährden. 2023 wurden 651 Opfer von Minen oder nicht explodierten Kampfmitteln erfasst – 80 Prozent davon Kinder. Neben den menschlichen Tragödien beeinträchtigen Minen die Landwirtschaft, blockieren Transportwege und erschweren die Versorgung. Besonders gefährdet sind Hirt:innen, die unwissentlich kontaminierte Weideflächen betreten.

Seit 2015 unterstützt GGL die Arbeit des Projektpartners FSD in Afghanistan. 2024 waren die Minenräumteams in den Provinzen Badachschan und Kunduz im Einsatz – Regionen, die besonders stark mit PFM-1 „Schmetterlingsminen“ belastet sind. Trotz schwieriger Bedingungen konnten sechs Minenfelder mit über 210.000 m^2 geräumt werden. So erhielten Landwirt:innen und Hirt:innen wieder Zugang zu ihrem Land und Kinder sichere Schulwege. Parallel dazu wurden Risikoschulungen durchgeführt, die sich vor allem an Kinder richteten.

Unser Schwerpunkt 2024 im Rahmen des Gesamtprojekts lag auf der Unterstützung von Minenopfern, für die wir eine möglichst umfassende, individuell zugeschnittene Hilfe bereitstellten. Diese umfasste medizinische Versorgung, Medikamente, Rehabilitation und einfache bauliche Maßnahmen in und um die Wohnhäuser. Herzstück des Projekts war die Hilfe zur Existenzsicherung. So organisierten unsere Teams Schneiderkurse für Frauen in Zusammenarbeit mit den Gemeinschaften und mit Billigung der Ältestenräte. Eine örtliche Schneiderin bildete die Teilnehmerinnen aus. Jede erhielt eine Nähmaschine sowie einen Anfangsvorrat an Stoffen und Utensilien.

Das Projekt war äußerst erfolgreich. Durch den Kurs und die begleitenden Maßnahmen bekamen die Frauen nicht nur eine praktische Ausbildung, sondern auch die Chance, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. Auch für betroffene Männer wurden Kurse organisiert. Trotz dieser Fortschritte erschwerten zunehmende Restriktionen für NGOs, Finanzierungsengpässe und administrative Hürden die Arbeit erheblich.

Unser Partner vor Ort: Die Schweizerische Stiftung für Minenräumung (Fondation Suisse de Déminage, FSD) wurde als Nichtstaatliche Organisation 1997 in Genf gegründet. Sie ist politisch, ideologisch und auch konfessionell neutral. Die Hauptaufgaben sind Humanitäre Minenräumung, Minenrisiko-Aufklärung, Ausbildung von Minenräumern sowie Vernichtung von Explosivstoffen.

Die Menschen vor Ort: Minenopfer Rahmi Ali wurde selbst zum Helfer

Rahmi Ali aus der abgelegenen Region Darwaz verlor bei einem Minenunfall den Unterschenkel. Damit verlor er auch seine Arbeitsfähigkeit am Feld und konnte seine Familie nicht mehr versorgen. Die Abhängigkeit von der Dorfgemeinschaft belastete ihn schwer, er verfiel in Depression.

Gemeinsam gegen Landminen eröffnete ihm 2019 neue Perspektiven: Als erstes Minenopfer erhielt er die Möglichkeit, sich als Imker eine neue Existenz aufzubauen. Mit von GGL finanzierten Bienenstöcken, Waben, Geräten und fachlicher Ausbildung begann er, Honig für den Verkauf und den Eigenbedarf zu produzieren.

Mit seiner Imkerei war Rahmi Ali sehr erfolgreich. Er konnte seine Kinder wieder zur Schule schicken und seine Familie eigenständig versorgen. In seiner Gemeinde gewann er durch seine Arbeit und seinen Fleiß neues Ansehen zurück. Was als Hilfe zur Selbsthilfe begann, ist heute ein Vorzeigebeispiel für nachhaltige Unterstützung geworden.

2024 schloss sich der Kreis auf besondere Weise: Rahmi Ali gab sein Wissen an andere Minenopfer weiter, die ebenfalls die Chance erhielten, in der Imkerei tätig zu werden. So entstehen in der Region neue Einkommensquellen und die Menschen, die durch Minenunfälle schwer getroffen wurden, gewinnen Hoffnung und Selbstvertrauen. Rahmi Alis Geschichte zeigt, wie konkrete Hilfe das Leben eines Einzelnen verändern und zugleich ganze Gemeinschaften stärken kann.

Seit seinem Unfall kann Rahmi Ali sein Feld nicht mehr bestellen.

Dank einer Soforthilfe von GGL konnte er seine Existenz neu aufbauen.

Stolz zeigt er die erste Honigernte – ein Symbol für neuen Lebensmut.

Heute gibt er sein Wissen weiter und ermöglicht anderen einen Neubeginn.

Burma | Myanmar

In weiten Teilen Burmas müssen die Menschen mit der ständigen Bedrohung durch Landminen und Blindgänger leben. Besonders in den Siedlungsgebieten der Karen sind Zivilpersonen großen Gefahren ausgesetzt. Eskalierende Kämpfe haben dort mehr als 760.000 Menschen in die Flucht getrieben. Auf ihrer Suche nach Sicherheit geraten viele Geflüchtete unwissentlich in Gebiete, die mit Minen und nicht explodierten Sprengkörpern verseucht sind. Die Zahl der Verletzten und Todesopfer bleibt erschreckend hoch.

GGL unterstützt seit 2008 den lokalen Partner KDHW, der Minenrisiko-Schulungen als wichtigen Teil seiner humanitären Hilfe 2024 intensivierte. Spezialisierte Teams führten Risikoschulungen in Dörfern, Schulen und Camps für Binnen vertriebene durch. Dabei erklären sie die von Minen und Blindgängern ausgehenden Gefahren. Über 1.500 Männer, Frauen und Kinder wurden 2024 direkt erreicht – darunter viele besonders gefährdete Gruppen wie Kinder unter fünf Jahren, ältere Menschen, Schwangere und Personen mit Behinderungen.

In mehreren Distrikten erhielten lokale Helfer und Ortsvorsteher erweiterte Schulungen und Materialien, um ihr erworbenes Wissen an ihre Gemeindemitglieder weitergeben zu können. So wird eine nachhaltige Struktur geschaffen, die das Sicherheitswissen langfristig in den Dörfern verankert. Die Teams waren oft unter schwierigen Bedingungen im Einsatz: schwer zugängliche Dörfer im Dschungel, hohe Transportkosten und die ständige Gefahr militärischer Auseinandersetzungen erschwerten die Arbeit. Dennoch gelang es, mit Motorrädern, Booten und der Hilfe lokaler Netzwerke auch abgelegene Gemeinschaften zu erreichen. Bilderbücher, Poster und Flyer unterstützten die Aufklärung und machten die Botschaften auch für Kinder verständlich.

Die Wirkung ist bereits sichtbar: Dorfbewohner:innen berichten, dass sie nun Minen erkennen, gefährliche Zonen meiden und Kinder warnen können. So entstehen kleine Inseln der Sicherheit mitten im Konfliktgebiet. Jede Schulung, jedes Plakat und jedes Gespräch trägt dazu bei, Unfälle zu ver hindern und das Überleben der Zivilbevölkerung zu sichern. Gemeinsam konnten wir 2024 einen wichtigen Beitrag leisten, um das Risiko von Minenunfällen im Gebiet der Karen zu verringern. Angesichts der anhaltenden Gewalt ist diese Arbeit dringender denn je – und schenkt den betroffenen Familien Hoffnung auf eine sicherere Zukunft.

Unser Partner vor Ort: Das Karen Department of Health and Welfare (KDHW) ist eine humanitäre Organisation, die sich insbesondere der medizinischen Versorgung der in Burma lebenden Karen widmet. Das KDHW engagiert sich auch bei der Prävention von Minenunfällen und der Reintegration von Minenopfern. [www.kdhw.org]

Die Menschen vor Ort: Thaw Tu Htoo und Lah Poh warnen vor Minen

Saw Thaw Tu Htoo ist ausgebildeter Augenarzt – doch seit 15 Jahren widmet er sein Leben noch einer anderen, ebenso bedeutenden Aufgabe: der Minenrisiko-Aufklärung. Gemeinsam mit seiner Frau Naw Lah Poh, einer Krankenschwester, zieht er von Dorf zu Dorf und von Flüchtlingscamp zu Flüchtlingscamp in einer der entlegensten Regionen des Karen-Gebiets: Bleet Dawei. Wo die staatliche Versorgung fehlt und Landminen das tägliche Leben bedrohen, ist ihr Einsatz überlebenswichtig.

Viele Menschen in den Dörfern und Flüchtlingscamps wissen nicht, wie Minen aussehen, wie man verminte Gebiete erkennt oder was zu tun ist, wenn man sich plötzlich in Gefahr befindet. Mit anschaulichen Beispielen und Informationstafeln erklären Thaw Tu Htoo und Lah Poh, wie man sich schützen kann. Für Kinder, die eine besonders wichtige Zielgruppe ihrer Arbeit sind, haben sie kindgerechte Materialien im Rucksack. Ob in schlichten Gemeindehäusern, Dorfschulen oder unter freiem Himmel, die Schulungen treffen immer auf reges Interesse.

Trotz schwieriger Bedingungen – schlechte Wege, hohe Transportkosten und die ständige Gefahr neuer Kämpfe – erreichen die beiden jedes Jahr viele hundert Menschen. Ihr Engagement macht deutlich: Hinter jeder Statistik stehen Menschen, die ihr Wissen, ihre Kraft und ihren Mut einsetzen, um anderen ein sichereres Leben zu ermöglichen. Ihre Arbeit schenkt Familien Hoffnung, dass ihre Kinder ohne Angst vor Minen aufwachsen können.

Saw Thaw Tu Htoo – Arzt und Helfer, der sein Leben der Aufklärung widmet

Naw Lah Poh warnt im Gemeindehaus vor den Gefahren der Landminen.

Mit ihren Schulungen ereichen sie jedes Jahr viele hundert Menschen.

Viele Dörfer liegen so abgelegen, dass sie nur schwer erreichbar sind.

Ukraine

Die Ukraine zählt heute zu den am stärksten mit Landminen und Blindgängern kontaminierten Ländern der Welt. Rund ein Drittel des Staatsgebiets ist betroffen – eine Fläche zweieinhalbmal so groß wie Österreich. Diese tödlichen Sprengfallen bedrohen nicht nur Menschenleben, sondern verseuchen Felder, zerstören Lebensgrundlagen und verhindern die sichere Rückkehr von Millionen Vertriebenen.

Seit 2017 unterstützt GGL die Arbeit unseres Projektpartners FSD, zunächst in der Ostukraine. Mit Beginn der großflächigen Invasion Russlands 2022 wurden die gemeinsamen Aktivitäten stark ausgeweitet. 2024 waren über 600 FSD-Mitarbeiter:innen im Einsatz, die in den Provinzen Charkiw, Cherson, Tschernihiw und Donezk Minenräumung und Risikoaufklärung betrieben. Gefahrenzonen wurden lokalisiert und markiert. Tausende Sprengkörper, darunter Minen, Streumunition und improvisierte Sprengsätze, konnten von den 32 Minenräumteams aufgespürt und unschädlich gemacht werden. So wurden rund 2,2 Millionen Quadratmeter Land wieder sicher gemacht. Die geräumten Felder ermöglichen Landwirt:innen die Rückkehr zur Arbeit, sichere Wege erlauben Familien die Heimkehr und Kindern den Schulbesuch.

Ein besonderer Schwerpunkt der Zusammenarbeit von GGL und FSD ist die Minenrisiko-Aufklärung für ukrainische Kinder. Unsere Trainer:innen besuchen Schulen und Kindergärten, erklären mit altersgerechten Materialien – Malbücher, Spiele oder Rätselhefte – die Gefahren und vermitteln lebensrettende Regeln, damit sich die Kinder im Ernstfall richtig verhalten. Insgesamt wurden von FSD 2024 mehr als 210.000 Menschen über den richtigen Umgang mit den Gefahren informiert.

Neben der Aufklärung leisten die Teams auch Hilfe beim Aufbau lokaler Kapazitäten. Mit einer ukrainischen NGO wurden Regeln für die rasche Markierung gefährlicher Gebiete ausgearbeitet. Der staatliche Notdienst erhielt logistische Unterstützung und Training im Umgang mit 22 Maschinen zur Minenräumung großer Flächen. So wird das Fundament für eine nachhaltige nationale Minenräumung gelegt. Die Dimension der Verseuchung bleibt gewaltig, Finanzierungsengpässe erschweren die Arbeit zusätzlich. Doch auch dank unserer Unterstützung konnten 2024 entscheidende Fortschritte erzielt werden – ein wichtiger Schritt hin zu einer sichereren Zukunft für die Menschen in der Ukraine.

Unser Partner vor Ort: Die Schweizerische Stiftung für Minenräumung (FSD) wurde als NichtstaatlicheOrganisation 1997 in Genf gegründet. Die FSD ist ZEWO-zertifiziert und sowohl politisch, ideologisch als auch konfessionell neutral. Die Hauptaufgaben sind Humanitäre Minenräumung, Minenrisiko-Aufklärung, Ausbildung von Minenräumern sowie Vernichtung von Minen- und Munitionslagern sowie Waffen. [www.fsd.ch]

Die Menschen vor Ort: Minenräumerin Nadeschda schützt Leben und Zukunft

Vor dem Krieg in der Ukraine arbeitete Nadeschda Kudriavtseva (27) als Social-Media-Managerin und betrieb einen Sushi-Lieferdienst. Heute steht sie in Schutzweste und Visier auf einem Feld nahe Charkiw, mit einem Metalldetektor in den Händen – bereit, Zentimeter für Zentimeter nach Minen und Blindgängern zu suchen.

Seit zwei Jahren ist sie Teil eines Minenräumteams unseres Projektpartners FSD. Ihre Grundausbildung dauerte sechs Wochen: Theorie im Klassenzimmer, praktische Übungen auf Testfeldern und Erste-Hilfe-Kurse, die im Ernstfall Leben retten können. Tägliche Teambesprechungen und regelmäßige Schulungen gehören seitdem zu ihrem Arbeitsalltag und tragen entscheidend zu ihrer Sicherheit bei. „Vorher wusste ich nicht einmal, wie Minen aussehen“, sagt sie. Heute zählt sie zu den erfahrenen Minenräumer:innen in ihrem Team.

Ihre Arbeit erfordert Geduld und Präzision – und sie ist unverzichtbar: Ohne Minenräumung kann es keinen Wiederaufbau geben. Durch die Entminung können landwirtschaftliche Flächen, städtische Gebiete und kritische Infrastruktur wieder freigegeben werden. Nadeschda ist stolz, Teil davon zu sein. „Ich weiß, dass meine Arbeit gefährlich ist. Aber sie gibt mir das Gefühl, wirklich etwas zu verändern.“ Ihre Geschichte steht für den Mut vieler Ukrainer:innen, die ihre Heimat Stück für Stück von der tödlichen Last des Krieges befreien.

Vor dem Krieg führte sie ein normales Leben als Social-Media-Managerin.

Mit Erfahrung und Mut sichert sie Felder und macht Wege wieder nutzbar.

Schutzweste und Visier geben ihr Sicherheit bei der gefährlichen Arbeit.

Ihre Arbeit ermöglicht Rückkehr und neuen Aufbau in der Ukraine.

10 Jahre gemeinsame Vorstandstätigkeit für GGL – Warum wir uns für ...

Dr. Wolfgang Schachinger, Präsident

Im Jahr 2001 las ich einen berührenden Artikel über Minenopfer. Ich kam zu der Überzeugung: Als Arzt kann ich nicht tatenlos zusehen, wie von Minenexplosionen versehrte Menschen oftmals ohne jegliche Hilfe ihrem Schicksal überlassen werden. Die Bilder der Opfer, die nicht nur körperlich und emotional, sondern auch wirtschaftlich zerstört wurden, ließen mich nicht mehr los. Ich wusste, dass ich handeln musste, um diesen Menschen eine Stimme zu geben und das Leid zu lindern, das durch diese heimtückischen Waffen verursacht wird.

Ich fand Gleichgesinnte. 2002 gründeten wir GGL mit dem Ziel, Opfer direkt zu unterstützen, Aufklärungsarbeit zu leisten und das Bewusstsein für das weltweite Landminenproblem zu schärfen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Thema politisch ernster genommen wird und humanitäre Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Als Präsident von GGL sehe ich weiterhin die dringende Notwendigkeit, Fürsprecher und Helfer dieser Menschen zu sein. Für mich ist der Einsatz für die Beseitigung von Landminen und die Unterstützung der Opfer eine moralische Verpflichtung, die über politische und geografische Grenzen hinausgeht. Unser Ziel ist eine Welt, in der diese grausamen Waffen keinen Platz mehr haben. Gemeinsam können wir das erreichen.

Mag. Iwona Tscheinig, Vizepräsidentin

2006 reiste ich mit meinen Kindern nach Angkor Wat in Kambodscha. Ich wusste, dass es dort ein Minenproblem gab, machte mir jedoch keine großen Gedanken darüber. Ich wollte das wunderschöne Land kennenlernen, seine Kultur und Sehenswürdigkeiten genießen – doch was ich dort erlebte, bewegte mich zutiefst. In der Stadt begegneten wir vielen Minenopfern: Männer ohne Arme, Frauen ohne Beine, Kinder auf Krücken und mit entstellten Gesichtern.

Mein damals 11-jähriger Sohn fragte, warum es so viele Versehrte gibt, und so besuchten wir ein Landminenmuseum. Wir standen gerade zwischen Bergen von entschärften Landminen und Waffen, als ein Bub um die Ecke kam – sein rechtes Bein war vollständig amputiert und er ging mit einer Krücke. Er war meinem Sohn so ähnlich …!

Es war ein Wendepunkt in meinem Leben. Ich begriff, wie unendlich viel Glück ich hatte, in einem Land zu leben, in dem meine Kinder ohne Gefahr und ohne ständige Angst vor versteckten Sprengfallen leben und aufwachsen können. Nach der Rückkehr widmete ich mich der Arbeit für eine Welt ohne Landminen. Als Vizepräsidentin von GGL weiß ich, dass wir vielen Minenopfern eine Chance auf ein besseres Leben bieten können und mit richtiger Aufklärung viel Unheil abwenden. Gemeinsam setzen wir uns für das weltweite Verbot von Landminen und für Minenopferhilfe ein.

… eine Welt ohne Landminen einsetzen

Mag. Barbara Kopf, Finanzvorstand und GF

Ich lernte das Engagement von GGL 2008 kennen – und das Thema ließ mich nicht mehr los. Es erschütterte mich zutiefst, welchem Leid Menschen ausgesetzt sind, weil ihr Lebensumfeld durch Sprengfallen verseucht ist. Der Gedanke, dass Kinder auf dem Weg zur Schule, Bauern auf ihren Feldern oder Familien in ihren Dörfern jederzeit Opfer einer Explosion werden können, war bestürzend.

Ich erkannte, dass dies kein regionales Problem ist – es betrifft Millionen Menschen weltweit, die täglich mit dieser Bedrohung leben. Landminen verstümmeln nicht nur Körper, sie zerstören auch die Zukunft ganzer Gemeinschaften. Solange Böden, Gebäude und Infrastruktur vermint sind, wird Entwicklung blockiert, Menschen verharren in Armut und Angst. Wie kann eine Gesellschaft heilen, wenn überall tödliche Überreste vergangener Kriege lauern? Diese Erkenntnis gab mir den Antrieb, aktiv zu werden.

Jede Verbesserung, die wir für Betroffene erreichen, ist für mich ein großer Ansporn. Unsere Arbeit ist nicht nur humanitäre Hilfe – sie ist auch ein Beitrag zur Gerechtigkeit und zum Frieden. Solange es Landminen und andere explosive Kriegsreste gibt, dürfen wir nicht aufhören, aufzuklären, zu helfen und uns für eine Welt einzusetzen, in der niemand mehr durch eine versteckte Sprengfalle sein Leben verliert.

Österreich: Informieren & Netzwerken

Eine zentrale Aufgabe von GGL ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Durch Ausstellungen, Medienarbeit und Veranstaltungen machen wir auf die weltweite Bedrohung durch Landminen aufmerksam und schaffen Bewusstsein für die humanitäre Hilfe, die wir leisten. Besonderes Augenmerk legen wir seit einigen Jahren auf den Kontakt zu Unternehmen. So waren wir am „Marktplatz der guten Geschäfte“ des Fundraising Verbandes vertreten – einer Plattform, auf der NGOs und Unternehmen Kooperationen anbahnen können. Wichtige Unterstützung erhalten wir auch durch unsere Mitgliedschaft im Unternehmernetzwerk BNI. Hier entstehen wertvolle Kontakte zu engagierten Firmen, die unsere Projekte durch Spenden oder Pro-bono-Leistungen unterstützen.

2024 wurde Gemeinsam gegen Landminen im Rahmen des jährlichen OSGS-Forums mit einer besonderen Urkunde geehrt: Wir tragen seit zehn Jahren ununterbrochen das Österreichische Spendengütesiegel. Diese Auszeichnung markierte unseren persönlichen Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltung und bestätigt unser langjähriges Engagement für Transparenz und verantwortungsvollen Umgang mit Spenden.

Auch unser Engagement bei „Vergissmeinnicht – die Initiative für das gute Testament“ setzten wir 2024 fort.

Internationaler Minenaktionstag 2024 und Online-Auktion für Minenopfer

Mit Veranstaltungen und Aktionen versuchen wir, tiefgehende Einblicke in die Minenproblematik in vielen Teilen der Welt zu geben und aufzuzeigen, wie wichtig Engagement und internationale Zusammenarbeit für eine sichere Zukunft ohne Minen sind.

So luden wir am 4. April, dem Internationalen Minenaktionstag, zu einem Event, bei dem zwei eindringliche Filme im Mittelpunkt standen: der Kurzfilm „For a Mine Free Bosnia and Herzegovina“, entstanden im Rahmen der EUROFORMission, sowie die mehrfach prämierte Dokumentation „land of mine“, die in beeindruckender Weise die anhaltende Minengefahr in Bosnien und Herzegowina illustriert.

Im Anschluss bot eine Podiumsdiskussion einen vielschichtigen Blick auf die globale Bedrohung durch Landminen und die dringend notwendige Unterstützung von Antiminenprogrammen. Am selben Abend wurde GGL-Geschäftsführerin Barbara Kopf als Expertin in der ORF-Nachrichtensendung ZIB 3 zu dieser Thematik interviewt.

Auch bei unserer jährlichen Online-Auktion am Giving Tuesday, dem internationalen Tag des Gebens, konnten wir viel Wissenswertes zu der Thematik vermitteln. Der Erlös der erfolgreichen Versteigerung floss in unsere Ukraine-Hilfe.

2025 gibt es die 5. Online-Auktion! Jetzt anmelden: www.landmine.at

Öffentlichkeitsarbeit in den Medien – Barbara Kopf im Interview bei der ZIB 3.

Podiumsdiskussion am 4. April – starke Stimmen gegen Landminen.

Mode mit Herz: Atelier Schnittbogen unterstützt mit einem Spendenscheck.

Mit Vergissmeinnicht zeigen wir, wie Testamente Zukunft stiften.

Selbstdarstellung

GEMEINSAM GEGEN LANDMINEN

Der Verein Gemeinsam gegen Landminen – GGL Austria wurde 2002 von dem oberösterreichischen Allgemeinmediziner Dr. Wolfgang Schachinger und anderen gegründet und im österreichischen Vereinsregister eingetragen. GGL leistet eine international ausgerichtete Tätigkeit und kooperiert mit Einrichtungen im In- und Ausland.

GGL ist eine unabhängige österreichische Hilfsorganisation. Der Verein ist überparteilich, konfessionell nicht gebunden und untersteht keiner nationalen oder internationalen Dachvereinigung.

GGL ist gemeinnützig und mildtätig und hilft weltweit Menschen in verminten Gebieten. Im Berichtsjahr 2024 unterstützten wir Projekte in Afghanistan, Burma/Myanmar und in der Ukraine. Sie reichten von der Aufklärung über die Minengefahr und der Hilfe für Minenopfer bis zur Unterstützung von Minenräum-Aktionen in betroffenen Ländern. Auch die Ausbildung von Minenschutzbeauftragten wird von uns gefördert.

Generell liegt unser Arbeitsschwerpunkt auf der Finanzierung von Projekten in Regionen, die von den jeweiligen Regierungen und großen Hilfsorganisationen – aus ganz unterschiedlichen Gründen – vernachlässigt werden, für die Bevölkerung vor Ort aber von großer Wichtigkeit sind.

Auch 2024 war GGL in Burma Hauptpartner einer nationalen Hilfsorganisation und damit wichtiger Hoffnungsträger für die Betroffenen in der Projektregion.

Bei direkt finanzierten Projekten überprüfen wir unsere Projektpartner und deren Mittelverwendung genau und halten engen Kontakt zu ihnen.

Bei der Nischenfinanzierung von Entminungsprojekten internationaler Partner kooperieren wir seit 2005 mit der Schweizer Entminungsorganisation FSD, deren Mittelverwendung durch unabhängige Prüfer validiert wird.

Prinzipiell wirkt GGL nur fördernd bei Entminungsprojekten mit, die Explosivmaterial restlos vernichten, dabei den Frieden und die Stabilität einer Region nicht gefährden und unbewaffnet durchgeführt werden.

Bei unserem Schwerpunkt Minenopferhilfe können wir mit dem GGL-Notfalltopf rasch und unbürokratisch auf individuelle Notsituationen reagieren.

Der Vorstand des Vereins besteht aus drei vertretungsbefugten Personen. Dr. Wolfgang Schachinger bekleidet seit der Gründung des Vereins die Funktion des Präsidenten und wurde bei der Neuwahl des Vorstands im Jahr 2022 von der Generalversammlung in dieser Funktion bestätigt. Gemeinsam mit ihm wurden Mag. Iwona Tscheinig als Vizepräsidentin und Mag. Barbara Kopf als Finanzbeauftragte wieder in den Vorstand gewählt.

Die operative Leitung wird durch die Geschäftsführerin Mag. Barbara Kopf wahrgenommen. Sie wird dabei von Mag. Iwona Tscheinig unterstützt. Neben den Statuten regelt eine Geschäftsordnung die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsführung und gibt Vorgaben für das Berichtswesen.

Der Vorstand entscheidet über die Verwendung der Spendengelder.

Der Verein ist gemeinnützig im Sinne der abgabenrechtlichen Vorschriften und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Mit der Führung der Bücher, der Personalverrechnung und der Erstellung des Jahresabschlusses mit Bilanz und Gebarungsrechnung ist die Steuerberatungskanzlei Mag. A. Müller-Morawetz beauftragt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 werden Gebarung und Jahresabschluss zusätzlich von einer Wirtschaftstreuhandkanzlei geprüft. Seit 2014 hat diese Prüfungsaufgaben die EOS Partner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH übernommen.

Spenden an GGL sind seit 2010 steuerlich absetzbar. 2013 wurde GGL erstmals das Österreichische Spendengütesiegel verliehen. Beide Auszeichnungen wurden seit der Erstverleihung jährlich verlängert.

Mission und Vision

Die Mission von Gemeinsam gegen Landminen ist es, die Welt ein Stück sicherer zu machen: Weltweit sind riesige Gebiete in zahlreichen Ländern vermint und damit für die Bevölkerung nicht nutzbar. Täglich passieren Unfälle, bei denen Menschen durch Landminen verletzt werden oder sterben. Ziel von GGL ist es, diesen Menschen zu helfen

Wir postulieren das Recht aller Menschen auf ein Leben in Frieden und ohne ständige Bedrohung. Unsere Vision ist eine Welt, in der von Menschen für Menschen erdachte und gemachte Sprengfallen der Vergangenheit angehören, in der sich alle Menschen frei von versteckten Bedrohungen entwickeln dürfen, in der alle Kinder ohne Angst und ohne Gefahr spielen, lernen, lachen und voll Vertrauen in die Zukunft blicken können.

Im Sinne dieser Vision sind wir den Menschen, ihrer lebenswerten Umwelt und der friedvollen Entwicklung der Welt verpflichtet. Das Engagement gegen Landminen und für ein friedliches Miteinander ist die Grundlage unserer Tätigkeit und unsere tiefe humanitäre Überzeugung.

Wir fühlen uns mit allen Institutionen und Personen verbunden, die ihre Kraft in diesem Sinne einsetzen und mit friedlichen und legalen Mitteln an dieser gemeinsamen Vision arbeiten.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Gemeinsam gegen Landminen – GGL Austria, Viktorgasse 22, 1040 Wien
E-Mail: office@ggl-austria.at | Tel.: +43 664 4011233 | www.landmine.at | Bilder: © GGL, KDHW, FSD | ZVR: 735482318

Organisation und Vertreter:innen

Gründung und Eintrag in das Zentrale Vereinsregister
Der Verein Gemeinsam gegen Landminen – GGL Austria wurde 2002 gegründet. Laut Bescheid der Bundespolizeidirektion Wien nahm der Verein mit 6. Juni 2002 offiziell seine Arbeit auf.
Die ZVR-Nr. des Vereins lautet: 735482318.

Vorstandsmitglieder des Vereins
Funktionsperiode 2022 bis 2026:
Präsident: Dr. med. Wolfgang Schachinger
Vizepräsidentin: Mag. Iwona Tscheinig
Finanzvorstand: Mag. Barbara Kopf

Geschäftsführung
Mag. Barbara Kopf

Beauftragte im Jahr 2024
Verantwortlich für die Einhaltung des Datenschutzes : Mag. Barbara Kopf
Verantwortlich für Spendenwerbung und -verwaltung: Mag. Iwona Tscheinig, Mag. Barbara Kopf
Werbebeauftragte: Mag. Iwona Tscheinig

Spendenbegünstigungsbescheid
Seit 5.10.2010 sind Spenden an Gemeinsam Gegen Landminen – GGL Austria steuerlich absetzbar, seit 2017 gilt die automatische Spendenabsetzbarkeit (Registrierungsnummer SO 1594). Für die jährliche Verlängerung gelten seit 2024 neue Vorgaben, die unter anderem auf die Gemeinnützigkeit unserer Arbeit und die Effizienz der eingesetzten Verwaltungskosten abzielen.

Österreichisches Spendengütesiegel
Mit 31.12.2013 wurde GGL Austria zum ersten Mal das Österreichische Spendengütesiegel verliehen, das wir seitdem ununterbrochen innehaben. Die Registrierungsnummer bei der Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT) lautet 05961. Auch für das Gütesiegel ist eine jährliche, von einem Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung anhand eines umfangreichen Prüfkatalogs die Voraussetzung zur Erlangung bzw. Verlängerung.

Dr. Wolfgang Schachinger, Präsident
24. September 2025

Mag. Iwona Tscheinig, Vizepräsidentin
24. September 2025

Mag. Barbara Kopf, Finanzbeauftragte
24. September 2025

Finanzbericht 2024

Mittelherkunft	
I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	140.915,57 €
b) gewidmete Spenden	68.977,78 €
II. Mitgliedsbeiträge	280,00 €
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	
b) sonstige betriebliche Einnahmen	1.720,00 €
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	3,83 €
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis IV festgehalten	
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	
VII. Auflösung von Rücklagen	
VIII. Jahresverlust	
	211.897,18 €
Mittelverwendung	
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	151.890,75 €
II. Spendenwerbung	35.932,82 €
III. Verwaltungsaufwand	19.814,41 €
IV. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten	
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	
VII. Jahresüberschuss	4.259,20 €
	211.897,18 €

Mag. Barbara Kopf, Finanzbeauftragte
24. September 2025

Dr. Wolfgang Schachinger, Präsident
24. September 2025

Mag. Iwona Tscheinig, Vizepräsidentin
24. September 2025